

Kommuniqué über den Aufenthalt einer Delegation
des Zentralkomitees der Fortschrittspartei
des Werktätigen Volkes Zyperns (AKEL)
in der Deutschen Demokratischen Republik

Auf Einladung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands weilte vom 10. bis 17. November 1972 eine Delegation des Zentralkomitees der Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes Zyperns • (AKEL) unter Leitung des Mitglieds des Politbüros der AKEL und Sekretär des Distriktkomitees von Lanarca, Andreas Michaelides, in der DDR.

Der Delegation gehörten an: Michalakis Olympios, Mitglied des Zentralkomitees und Organisationssekretär des Distriktkomitees der AKEL in Nikosia, sowie Stavros Charalambous, Mitglied des Zentralkomitees und Sekretär für Landwirtschaft des Distriktkomitees der AKEL in Nikosia.

Während ihres Aufenthaltes in der DDR führte die Delegation der AKEL Gespräche mit einer vom Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees Horst Dohlus geleiteten Delegation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Der Delegation gehörten weiter an: Paul Markowski, Mitglied des Zentralkomitees und Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED; Harry Ott, Mitglied der Zentralen Revisionskommission und stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED; Christoph Ostmann, stellvertretender Leiter der Abteilung Landwirtschaft des Zentralkomitees der SED, und Alfred Marter, Sektorenleiter in der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED.

Die Delegation der AKEL weilte während ihrer Reise durch die DDR in Berlin und in den Bezirken Rostock und Leipzig. Sie brachte ihre Genugtuung über die Erfolge der Werktätigen der DDR bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zum Ausdruck.

Die zwischen der Delegation des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Delegation des Zentralkomitees der Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes Zyperns (AKEL) geführte Aussprache verlief in einer herzlichen und brüderlichen Atmosphäre. Sie zeigte die volle